

Presseartikel-Highlights

Friedhof der Einkaufswagen!

58 illegal abgestellte Einkaufswagen zieht die Straßenreinigung der MA 48 im Schnitt jeden Tag aus dem Verkehr. Mehr als 21.000 Wagerl diverser Supermärkte waren es im vergangenen Jahr, rechnet die MA 48 auf „Heute“-Anfrage. Die Fundstücke werden am nächsten Müllplatz zwischengelagert und landen in Folge in der Verwahrstelle der Abschleppgruppe in Simmering. Dort können die rund 200 Euro teuren Wagerl gegen Kostenersatz von der jeweiligen Handelskette abgeholt werden. **H CK**



Heute, 2.10.2023

„Es ist ein Privileg“

Andreas Kurz ist Müllaufleger bei der MA 48

Seit 1995 ist Andreas Kurz bereits bei der MA 48 dabei. Sein Alter sieht man ihm jedoch nicht an: „Die Arbeit hält mich jung. Wir bewegen uns viel an der frischen Luft, egal bei welchem Wetter. So werden wir gesund alt.“ Dass ihm seine Arbeit Spaß macht, merkt man sofort. Schon am frühen Morgen geht er mit einem breiten Lächeln den Job an: „Es ist ein Privileg. Ich arbeite in einer wunderschönen Umgebung und unsere Arbeit wird von den Mitmenschen wertgeschätzt.“ Selbst die Arbeitszeiten seien ein großer Pluspunkt und das, obwohl er täglich um halb fünf morgens aufsteht. So hätte er nämlich mehr Zeit für seine Familie.



Kurier, 11.2.2023

29 Pinzgauer Ziegen leben auf der Deponie Rautenweg.


Nachwuchs für Ziegen auf Deponie

Das Artenschutz-Projekt der MA 48 am Rautenweg gedeiht prächtig



Kronen Zeitung, 23.7.2023

183 von 3.100 Fahrzeugen elektrisch
Wasserstoff-Müllauto fährt auf der Donauinsel

Neben Strom setzen die 48er nun auf Wasserstoff: Das Müllauto fährt leise und emissionsfrei mit einem Tank bis zu 160 km. Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky (SPÖ, r.) und 48er-Chef Josef Thon (l.) drehten eine Runde 



heute, 5.5.2023



Stadtrat Jürgen Czernohorsky und „seine“ 48er-Truppe

Weniger Abfall spielerisch erklärt

Spaß und Action beim Mistfest in Hernals an diesem Wochenende

Kronen Zeitung, 16.9.2023



Foto: Zveřefo

MINISTERIN WIRD FÜNDIG

Jetzt ist es fix: Das Fundrecht wird ab 1. Mai geändert. Gegenstände mit einem Wert von weniger als 100 Euro müssen nur noch sechs Monate aufbewahrt werden, bis das Eigentum an den Finder oder die Finderin übergeht. Wegen der kürzeren Lagerzeit werden auch die Gemeinden finanziell entlastet. Das nahm Justizministerin Alma Zadić zum Anlass und besuchte das Zentrale Fundservice der Stadt Wien und den 48er-Tandler. Dabei durfte die Ministerin in den Hallen von Hausherr Josef Thon auch einige Töne auf einer gefundenen Fender American Standard Stratocaster spielen.

Kronen Zeitung, 24.3.2023



Secondhand-Markt in der Percostraße 2

Donaustädter 48er-Tandler feiert jetzt Geburtstag

55.000 Besucher haben dort 90.000 Gegenstände secondhand erworben.

Donaustadt. Eine zweite Chance für alte Sachen, verkauft zu günstigen Preisen und Erlöse für den guten Zweck: Das ist seit fast 8 Jahren das bewährte Konzept des 48er-Tandlers im 5. Bezirk. Jetzt feiert man am 2. Standort des coolen Secondhand-Markts in der Percostraße

2 in der Donaustadt ersten Geburtstag. 55.000 Besucher haben im ersten Jahr 90.000 Gegenstände aus zweiter Hand erworben. Über den Ladentisch gingen davon rund ein Drittel Bücher, CDs, DVDs und sonstige Medien, ein knappes Drittel Geschirr, Töpfe und Haushaltsartikel und der Rest waren Spielwaren, Kleidung und Accessoires.

Österreich, 15.7.2023



Kurier, 7.8.2023



Emsada Kurbegovic
Leiterin Zentrales Fundservice

VERLUST

DAS WURDE IN WIEN 2022 GEFUNDEN

WAS BEIM FUNDSERVICE WIEN LANDET



29.000

AUSWEISE UND DOKUMENTE

Am häufigsten werden Dokumente und Ausweise ausgestreut. Insgesamt 29.000 davon wurden beim Fundservice abgegeben.



KURIOS

EIN GEBISS

Auch ein Gebiss wurde beim Fundservice Wien abgegeben



13.000
GELDBÖRSEN



8700
SCHLÜSSEL



7000
TASCHEN



6300
HANDYS

Krone KREATIV | Quelle: Fundservice Wien | Foto: stock.adobe.com

DATEN & FAKTEN

Tipps für häufig verlorene Gegenstände:

- ✦ Handys: IMEI-Nummern/Seriennummern von Handy und SIM-Karte aufheben.
- ✦ Schlüssel: angegebene Nummern aufschreiben.
- ✦ Ausweise: bitte geduldig sein und nicht sofort neu anfertigen lassen, es dauert mitunter etwas, bis Dinge gefunden und abgegeben werden.
- ✦ Rucksäcke: gut sichtbar mit Namen versehen – vor allem bei Kinder-rucksäcken.
- ✦ Generell gilt: Je genauer die Gegenstände gekennzeichnet wurden, desto größer ist die Chance, diese wiederzubekommen.

Die Tasche auf der Toilette im Zug vergessen oder in der Eile das Geldbörsel an der Supermarktkassa liegen lassen. Ständig verlieren Menschen Dinge. Sie wiederzufinden ist in einer Millionenstadt aber die große Herausforderung. Unterstützung leistet hier das Fundservice, das im vergangenen Jahr alle Hände voll zu tun hatte.

Wie die Bilanz des Vorjahres zeigt, waren die Menschen so vergesslich wie vor Corona. Insgesamt verzeichnete das Zentrale Fundservice 84.644 verlorene Gegenstände und erreichte

Wer vermisst sein Gebiss?

Neben Alltäglichem wie Brieffaschen landet auch Skurriles im Fundamt

damit wieder das Vor-Covid-Niveau. Erfreulich: Mehr als die Hälfte der Funde, knapp 60 Prozent, haben den Weg wieder zu ihren rechtmäßigen Besitzern gefunden. Am häufigsten werden Ausweise ausgestreut

(siehe Grafik), gefolgt von Taschen und Dokumenten. Aber auch Skurriles wie ein Gebiss, ein Schreibtisch und ein Waschbecken wurden abgegeben.

Alle Funde, ausgenommen Schirme und andere

Kleinigkeiten, werden elektronisch erfasst und gelagert. Die Mitarbeiter des Fundbüros wandeln in ihrer täglichen Arbeit dabei durchaus auf den Spuren von Sherlock Holmes. In detektivischer Kleinarbeit stellen sie Recherchen an, um die Besitzer ausfindig zu machen.

Was geschieht mit nicht abgeholten Fundstücken? Das Fundservice bewahrt nicht abgeholte Gegenstände bis zu einem Jahr auf. Meldet sich der Besitzer innerhalb dieses Zeitraums nicht, gehen die Gegenstände ins Eigentum der Stadt Wien über. Kathi Mötzl

„Die Kinder haben schon am Fenster auf uns gewartet“

Orange wie die Oranjes in den Niederlanden: Dabei hievt der 48er das Eckige ins Eckige



Kurier, 15.9.2023

Um sechs Uhr morgens geht es los: Der Schneepflug ist montiert, der Streumitteltank auf der Ladefläche gefüllt.

Foto: Helena Lea Manhartsberger



Spritztour im orangefarbenen Schlitten

Die MA 48 befreit die Wiener Straßen von Schnee, Gatsch und Eis. Während der Pflug auf den tonnenschweren Räumfahrzeugen immer seltener zum Einsatz kommt, gewinnt eine hoch umstrittene Praxis an Bedeutung: das Salzstreuen.

Der Standard, 6.3.2023